

allee mit ihren 150 Jahr alten ehrwürdigen Linden, deren Stämme stattliche Säulen bilden, und deren Kronen sich zum Dome wölben. Die mit ihr gleichlaufende Kleine Allee schneidet eine Reihe von Plätzen, z. B. den Konzertplatz. Die Freitreppen und Plätze sind mit Standbildern von mythologischer und allegorischer Bedeutung geziert.

Seinen Ruf verdankt der Park Lichtenwalde zum großen Teil auch den Wasserkünsten. Die Schloßmühle, am Fuße des Schloßberges gelegen, treibt das Wasser hierzu aus der Zschopau hinauf in ein Bassin. Von hier aus gehen die Leitungsröhre nach allen Terrassen. Aus kupfernen Schalen, die lange Reihen bilden, spritzen Wasserstrahlen empor. Meeresgötter und Wasserjungfrauen schleudern in hohen Bogen Wassersäulen in die Luft, Wasserfälle plätschern, und Wasserräder weben die feinsten Strahlen durch- und ineinander, wundersame Gebilde



Schloß Lichtenwalde bei Frankenberg.

hervorzaubernd. Krokodile, halb im Grase versteckt, speien Wasser, das zuweilen plötzlich die Wege überflutet, auf denen die Besucher lustwandeln. Die hervorragendste Gruppe der Wasserkünste sind die Siebenkünste, sieben gewaltige Fontainen, deren mittelste als „der König“ bezeichnet wird. Die Wasserkünste von Lichtenwalde, die wohl einzig in ihrer Art dastehen, locken an Sonn- und Feiertagen des Sommerhalbjahres, wo sie während der Konzerte in Betrieb gesetzt werden, stets eine große Anzahl Schaulustiger von fern und nah herbei.

Zwischen Lichtenwalde und Frankenberg erhebt sich am rechten Zschopauufer schroff und steil, 65 m über dem Wasserspiegel, der Hausstein, der von einem 80 m langen Tunnel der Eisenbahnlinie Chemnitz—Frankenberg—Hainichen—Roßwein durchbohrt ist. An die Höhe knüpft sich die Harrasfage, weshalb ihn der Volksmund Harrasfelsen nennt. Der Dichterjüngling Theodor Körner nahm